

besondere Bedenken hat. Für uns kommt ja noch etwas in Betracht: das ist die finanzielle Seite, und darüber möchte Ihnen mein Freund Danohl noch einige Worte sagen.

Herr **Richard Danohl** (Goslar): Meine Herren, wenn wir unsere Herbstversammlung nach Wien verlegen, so würde das eine Ausgabe von ungefähr 2000 Mk. mehr bedeuten, als im Etat eingeplant worden ist. Wir sind aber der Überzeugung, daß der Börsenvereinsvorstand es sich nicht nehmen lassen wird (Bravo! und Heiterkeit), in der gleichen Weise, wie er seinerzeit die Königsberger Herbstversammlung großzügig unterstützt hat, uns auch in diesem Jahre die Reise nach Wien zu ermöglichen. (Bravo!) Aber die Geldfrage darf dieser warmherzigen Einladung gegenüber keine Rolle spielen (Sehr gut! Bravo!), und ich wage es, in meiner Eigenschaft als Schatzmeister die Verantwortung dafür zu übernehmen. (Bravo!) Ich bin überzeugt, daß alle, die nach Wien gehen werden, die Wiener Tagung als ein Erlösen mit nach Hause nehmen.

Herr Direktor **Rudolf Bayer** (Wien): Ja, meine verehrten Herren, es ist wohl selbstverständlich, daß Herr Röder bereit ist, Opfer zu bringen, soweit er überhaupt nur Opfer bringen kann. Wir hoffen auch, daß die Stadt Wien die Tagung subventionieren und daß die Stadt Baden, wo wir ja eigentlich die Herbsttagung abhalten wollen, ebenfalls eine Unterstützung geben wird. Ebenso werden auch wir das Unsrige tun. Ich glaube also, daß nach dieser Richtung hin genügend vorgesorgt ist.

Nun möchte ich Ihnen noch sagen, wie die Sache im großen und ganzen gedacht ist. Der Grenzübergang findet in Salzburg bzw. in Passau statt; dort wird für Empfang gesorgt werden. Das eigentliche Sammelbecken soll Linz sein; dort erfolgt der Empfang durch den Verband der alpenländischen Buchhändler-Vereine, und von da werden die Teilnehmer auf einem Sonderdampfer nach Wien geleitet. Im Stift Melk wird für Besichtigung des Stiftes und namentlich auch der dortigen interessanten Bibliothek vorgesorgt werden.

Sodann ist, wie ich schon erwähnte, daran gedacht, die Herbstversammlung nicht in Wien selbst abzuhalten, weil sich eine solche Veranstaltung nach unserer Ansicht in der Großstadt Wien zu sehr verzettelt und die Ablenkung zu groß ist. Deshalb ist es unseres Erachtens richtiger, wenn wir die eigentliche Tagung nach Baden verlegen, das ungefähr in einer Stunde mit der Elektrischen von Wien zu erreichen ist und mitten im Wiener Wald liegt. Dann wird auch die Herbsttagung nicht durch gefällige Veranstaltungen unterbrochen werden; es ist meines Erachtens ein großer Fehler, daß mitten in solche Tagungen hinein gefällige Veranstaltungen gelegt werden (Sehr richtig!), wodurch dann in den Hauptverhandlungstagen nicht die nötige Stimmung und die Aufnahmefähigkeit vorhanden sind, die zur Durchführung einer ernstlichen Tagung nötig sind. (Sehr richtig! Sehr gut!) Wir werden vielleicht die Verhandlungen nur insofern angenehm unterbrechen, als wir eine Wagenfahrt nach Heiligenkreuz machen, also in jene Gegend, wo sich i. Jt. das Kronprinzen drama abgepielt hat. Nach diesen zwei Tagen werden wir dann die gefälligen Veranstaltungen nach Wien verlegen. Dort ist gedacht an einen Empfang durch den Bundespräsidenten und im Rathaus, ferner an einen Besuch der Nationalbibliothek, am ersten Abend vielleicht an eine Vorstellung in der Oper und am zweiten Abend an eine Separatvorstellung im Burgtheater, ferner in der Mittagsstunde des zweiten Tages an ein Philharmonisches Konzert. So ungefähr dürfte sich die Sache abspielen. Kleine Änderungen bleiben natürlich vorbehalten. (Bravo! und Händeklatschen.)

**Vorsigender:** Meine Herren, ich glaube, daß das uns hier nur in großen Zügen entwickelte Programm des Herrn Direktor Bayer allein schon einen starken Anreiz für die Mitglieder unseres Verbandes bieten wird, sich nach Wien zu begeben. Wir werden Ihnen den genauen Zeitpunkt, der gegen Ende September in Aussicht genommen ist, baldigst mitteilen, damit Sie eventuell auch Ihre Ferien danach einrichten können und beides vielleicht zusammenlegen, um Ersparnisse zu machen.

Erster Vorsteher des Börsenvereins Herr **Mag Röder** (Mülheim, Ruhr): Meine verehrten Damen und Herren! Aus dem Unterton, auf dem die liebenswürdigen Einladungsworte der Her-

ren Direktor Bayer und Steuerer aufgebaut waren, werden Sie alle erkannt haben, daß es sich um etwas anderes handelt als um eine gewöhnliche Herbstversammlung, wie sie sonst im allgemeinen gang und gäbe ist. Es ist mit dieser Herbstversammlung noch ein ganz besonderer und großer Gedanke verbunden, und es ist selbstverständlich, daß der Börsenverein aus diesem Anlaß zur Stelle sein wird. (Bravo!) Ich erkläre hiermit namens des Börsenvereins, daß wir die fehlenden 2000 Mk. zur Verfügung stellen werden. (Lebhaftes Bravo.)

**Vorsigender:** Diese Erklärung nehmen wir mit großem Danke entgegen.

Wir kommen nunmehr zur Abstimmung, und ich frage, ob jemand gegen die Abhaltung der nächsten Herbstversammlung in Wien ist.

Herr **Friedrich Alt** (Frankfurt a. M.): Wenn wir der Anregung folgen sollen, daß wir unsere Ferien mit der Herbstversammlung verbinden, dann möchte ich doch bitten, wenn es möglich sein sollte, die Tagung an den Anfang September zu verlegen und nicht an das Ende. (Sehr richtig!)

**Vorsigender:** Das hatten wir zunächst auch in Aussicht genommen. Herr Direktor Bayer hat uns aber auseinandergesetzt, daß für Wien ein etwas späterer Termin geeigneter ist, weil da erst eine Gemütlichkeit zustande kommen kann. Es sind teils klimatische, teils gesellschaftliche Gründe, die für Ende September sprechen.

Herr Direktor **Rudolf Bayer** (Wien): Meine Herren, wir denken die Tagung in das letzte Drittel des September zu verlegen, ungefähr um den 20. September herum. Die Ursache ist, daß die Schulferien bis zum 15. September dauern und daß die Eisenbahnzüge bis dahin überfüllt sind. Ferner dauert die Kurzeit in Baden bis zum 15. September; von da ab wird erst für uns alle bequem Unterkunft zu finden sein. Außerdem aber ist es Anfang September in Wien noch recht unangenehm heiß, während gerade das letzte Drittel des September erfahrungsgemäß auch ein sichereres und kühleres Wetter gewährleistet als der Anfang des Monats.

**Vorsigender:** Ich darf also dem Verein der österreichischen Buchhändler nunmehr offiziell den Dank des Verbandes für seine Einladung aussprechen und ihm hiermit erklären, daß wir ihr gerne Folge leisten und auch unsererseits alles daran setzen werden, die Tagung zu einer belehrenden und angenehmen zu machen.

Ich möchte auch nicht versäumen, dem Kreise Brandenburg an dieser Stelle für seine freundliche Einladung noch unsern herzlichsten Dank zu sagen. Wir wollen hoffen, daß es später, vielleicht schon im nächsten Jahre, möglich sein wird, der Einladung zu folgen. — Damit ist auch dieser Gegenstand erledigt. (Rufe: Abstimmen!) — Ich nehme an, die Einladung der Wiener Kollegen ist einstimmig angenommen. (Rufe: Nein!)

Man ist hier der Ansicht, daß ich noch keine Abstimmung vorgenommen hätte. (Heiterkeit und Rufe: Nein!) Ich bitte also diejenigen, die für Verlegung der diesjährigen Herbstversammlung nach Wien sind, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) — Ich bitte um die Gegenprobe: wer ist dagegen? — Ich kann mit Freude konstatieren, daß der Antrag einstimmig angenommen ist.

Herr Direktor **Rudolf Bayer:** Wir danken herzlich! (Bravo! und Händeklatschen.)

**Vorsigender:** Damit ist unsere Tagesordnung, soweit sie Ihnen gedruckt vorliegt, erschöpft. Es würde schließlich noch zu fragen sein, ob der eine oder der andere der Kollegen noch etwas vorzubringen hat. — Von Seiten der Bucheinkaufsgemeinschaft ist uns der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß Herr Blumtritt hier einige Worte zur Sache spricht. (Rufe: Nein!) — Hat die Versammlung etwas dagegen? (Rufe: Ja!) — Wir haben es dem Herrn ja eigentlich zugesagt. — Es scheint also der Wunsch vorhanden zu sein, daß hier nicht an dieser Stelle darüber gesprochen wird. (Sehr richtig! und Zuruf: Morgen!) — Dann muß ich zu meinem Bedauern Herrn Blumtritt dieses Ergebnis mitteilen.

Meine Damen und Herren, damit sind wir am Schluß unserer Tagung. Ich hoffe und wünsche, daß wir uns im Herbst in recht großer Zahl in Wien wieder zusammenfinden. Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen und schließe die Versammlung.

(Schluß gegen 6 Uhr.)